

## **Antworten von Martina Flämmich-Winckler (DIE LINKE)**

Das Wohnen betrachte ich als das zentrale soziale Thema in Jena. Als Oberbürgermeisterin werde ich dafür sorgen, dass in Jena über das Gespräch mit (potentiellen) Investoren hinaus überhaupt wieder Wohnungspolitik betrieben wird.

### **1.) Werden Sie darauf hinwirken, dass jenawohnen auf Mieterhöhung bei Bestandsmietern für die Dauer von 5 Jahren verzichtet?**

Die Partei DIE LINKE fordert einen Mietpreisstopp bei jenawohnen. Die aktuell durch das Vermietungsgeschäft erzielten Gewinne sind erheblich höher als sie für eine vernünftige, mieterfreundliche Investitionspolitik gebraucht werden. Die Aufgabe eines kommunalen Unternehmens kann nicht primär sein, Gewinne zu erzielen und an den Stadthaushalt abzuführen. Die wichtigste Aufgabe ist die Sicherstellung der Daseinsfürsorge, also preiswerten Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Also konkret zu Ihrer Frage: Ja.

### **2.) Werden Sie darauf hinwirken, dass die Stadt Jena wieder zu 100 Prozent Eigentümer von jenawohnen wird?**

DIE LINKE verfolgt seit 2014 das Ziel, jenawohnen zu rekommunalisieren. Den Verkauf von Stadtwerke Energie-Anteilen (und damit von jenawohnen) an die Thüga haben wir immer abgelehnt, auch weil wir befürchtet haben, dass jenawohnen dadurch verstärkt zum Mietpreistreiber wird. Heute wird der private Anteilseigner als Begründung herangezogen, die Gewinne immer mehr zu steigern. Wir wollen jenawohnen nutzen, um den Wohnungsmarkt im Sinne der Mieterinnen und Mieter und nicht der Investor\_innen zu beeinflussen.

### **3.) Werden Sie für Jena bei der Landesregierung die Herabsetzung der Kappungsgrenze für Mieterhöhungen nach § 558 ff. BGB von 20 Prozent auf 15 Prozent beantragen ohne daran weitere Bedingungen zu knüpfen?**

Grundsätzlich unterstützt DIE LINKE alles, was zu Entlastungen auf dem Wohnungsmarkt führt. Wir erwarten von der Kappungsgrenze allerdings eine genauso so beschränkte Wirksamkeit wie von der so genannten Mietpreisbremse. Der Bundesgesetzgeber ist gefordert, keine Scheinlösungen gegen steigende Mieten zu präsentieren, sondern das Mietrecht in Sinne der Mieterinnen und Mieter mit wirksamen Instrumenten zur Preisdämpfung auszustatten.

### **4.) Werden Sie veranlassen, dass die Kosten der Unterkunft bei Sozialleistungsempfängern mindestens in Höhe des zulässigen Betrages nach der Wohngeldtabelle anerkannt werden?**

Die Fraktion DIE LINKE im Jenaer Stadtrat hat das immer wieder thematisiert. In Anträgen und Anfragen setzen wir uns dafür ein, die Wohngeldtabelle plus 10%-Zuschlag anstatt des vorgeblich schlüssigen Konzepts zur Grundlage der KdU-Richtlinie zu machen. Nur so können wir sicherstellen, dass auf Kosten der Unterkunft angewiesene Menschen in der gesamten Stadt wohnen (bleiben) können. Entsprechende Initiativen wurden durch die Koalition aus SPD, CDU und Grünen beständig abgelehnt.

### **5.) Für wieviel Wohnungen beabsichtigen Sie in der kommenden Amtszeit Baurecht zu schaffen? Wieviel Prozent werden hiervon Sozialwohnungen sein? Wo genau soll nach ihrer Vorstellung dieses Bauland ausgewiesen**

**werden?**

Auf eine konkrete Anzahl Wohnungen haben ich und meine Fraktion uns bisher nicht festgelegt. In den letzten Jahren wurden jährlich zwischen 500 und 800 Wohnungen fertiggestellt. Das ist viel. Was wir aber brauchen ist eine Offensive im sozialen Wohnungsbau, denn bisher wird nur hochpreisiger Wohnraum neu geschaffen. Ich will ein Sofortprogramm „Soziales Wohnen für Jena“ auflegen. Zentraler Bestandteil wird sein, eine Quote von (mindestens) 10 % sozialem Wohnungsbau bei allen städtischen oder privaten Neubauvorhaben durchzusetzen.

Auch bei der Frage, wo gebaut werden soll, stellt sich mir vor allem die Frage: Wie wird geplant? Wir müssen maßvoll nach verdichten und auch maßvoll neue Wohngebiete an den jetzigen Rändern der Kernstadt und in den Ortsteilen ausweisen. Dort muss dann aber auch eine attraktive Nahverkehrsanbindung zur Verfügung stehen. Zur Ausweisung neuer Baugebiete gehört die Planung von Verkehrsinfrastruktur, Versorgungseinrichtungen, Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen unbedingt dazu.

**6.) Werden Sie die Grundstücke auf dem Eichplatz an den Meistbietenden Bauinteressenten verkaufen oder auf dem Wege des Erbbaurechts vergeben?**

Ganz klar: Erbbaurecht. Dem Flächenverkauf werde ich nicht zustimmen.

**7.) Wie wollen Sie sicherstellen, dass Verbesserungen im Personennahverkehr oder Bäderbereich nicht durch Mieterhöhungen bei jenawohnen gegenfinanziert werden? Planen Sie Vergünstigungen für Mieter von jenawohnen für den Bäderbereich oder beim Nahverkehr?**

Die Einnahmesituation der Stadt Jena ist gut, zusätzlich sind die Überschüsse der Stadtwerke enorm. Nach dem Ausgleich der Verluste der Bädergesellschaft und des Nahverkehrs wurden durch die Stadtwerke beispielsweise 2017 immer noch 8,3 Mio.€ ausgeschüttet. Auch wenn sich im Zuge des Mietpreisstopps bei jenawohnen die Gewinne reduzieren werden, bleibt immer noch Spielraum für Verbesserungen bei Bädern und Nahverkehr, zumal dafür Fördermittel des Landes Thüringen zur Verfügung stehen. Im Moment zahlen die Mieterinnen und Mieter von jenawohnen nicht nur für Nahverkehr und Bäder erst mit ihrer Miete und dann noch mal, wenn sie Tickets kaufen. Sie zahlen auch für alle anderen Lieblingsprojekte der Koalition aus SPD, CDU und Grünen. Damit werde ich Schluss machen.